

Stop A100! BISS Berlin / Plesser Str. 3 / 12435 Berlin



Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin

Plesser Str. 3
12435 Berlin

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Berlin-Treptow, 17. Jan. 2010

PRESSEMITTEILUNG:

A 100-Verlängerung belastet Wohngebiete in Friedrichshain-Kreuzberg: Bürgerinitiative Stadtring Süd fordert Neuauslegung der Planunterlagen!

Öffentliche Anhörung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr des Abgeordnetenhauses von Berlin zum Ausbau der Stadtautobahn A100 von Neukölln bis Treptow am Montag, den 18. Januar 2010.

Nach der fast zweiwöchigen Erörterung der Einwendungen von Betroffenen und Trägern öffentlicher Belange im vergangenen November 2009 findet am Montag, den 18.1., von 9-12 Uhr im Abgeordnetenhaus von Berlin erneut eine Anhörung statt: Es sind verschiedene Verkehrsexperten eingeladen, im Verkehrsausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr eine fachliche Stellungnahme zur umstrittenen Autobahnverlängerung vom Autobahndreieck in Neukölln bis zur Anschlussstelle Straße Am Treptower Park (16. Bauabschnitt) abzugeben.

Wie gewohnt sieht die Tagesordnung eine Reihe von sich widersprechenden Anträgen der Oppositionsfraktionen vor: Während CDU und FDP sich für einen zügigen Weiterbau zu Lasten der Steuerzahler aussprechen, fordern Bündnis 90/Die Grünen den Stopp der Planungen für den 16. und für den 17. Bauabschnitt

(<http://www.parlament-berlin.de/ados/16/StadtVerk/einladung/sv16-059-e.pdf>).

Hintergrund dieser Anhörung sind die Ergebnisse eines unabhängigen Verkehrsgutachtens, das eine deutliche Zunahme des LKW-Verkehrs auf den Ringstraßen bis zum Prenzlauer Berg prognostiziert. Diese Berechnungen widerlegen jedoch die Mantra-gleich wiederholte Beteuerung der Senatorin für Stadtentwicklung, der Weiterbau der Stadtautobahn entlaste vor allem die Innenstadt.

Bereits in der Erörterung der Betroffeneneneinwände hatte der Vorhabensträger des 420-Millionen teuren Bauvorhabens einräumen müssen, dass es nach Fertigstellung des 16. Bauabschnitts auch im Boxhagener und Rudolfskiez zu einer erheblichen Verkehrszunahme kommen wird. Verkehrsentwicklungszahlen zufolge würde das Verkehrsaufkommen mit der Verlängerung der Stadtautobahn in den zentralen Wohnvierteln in Friedrichshain dann um 20 % ansteigen!

Aus diesen Gründen haben die Bezirke Friedrichshain/Kreuzberg und Pankow die Senatsverwaltung aufgefordert die Planunterlagen erneut auszulegen und die betroffenen Menschen zu informieren.

Die Bürgerinitiative Stadtring Süd begrüßt und unterstützt diese Forderung nach Neuauslegung der Planunterlagen.

SPENDENKONTO*
Stichwort »Gegen A100«
Empfänger: BUND Berlin
Konto-Nr.: 32 888 02
Sozialbank Berlin
BLZ 100.205.00

* Spendenaktion erfolgt
in Zusammenarbeit
mit dem BUND Berlin

„Die Erörterung unserer Einwendungen durch den Vorhabensträger konnte unsere erheblichen Bedenken gegen die Verlängerung der A100 nicht ausräumen - im Gegenteil“, sagt Harald Moritz, von der BISS Berlin. „Durch Bau und Betrieb der Trasse werden mindestens 2.000 Menschen direkt und dauerhaft betroffen sein. Hinzu kommen die Anwohner der Gebiete, in denen das Verkehrsaufkommen steigt, v.a. in der Sonnenallee, Elsenstraße, Stralauer Allee, Modersohnstraße und im Markgrafendamm sowie in den Nebenstraßen des Rudolfskiezes. Durch die Rotänderung der Planungsunterlagen ist nun auch eindeutig zu erkennen, dass das gesamte Boxhagener Viertel durch einen enormen Verkehrszuwachs belastet wird. Darüber muss der Senat die Bewohner klar und deutlich informieren, und ihnen eine Möglichkeit zur Beteiligung am Planfeststellungsverfahren einräumen“, sagt Moritz.

Auch die immer wieder beteuerten Bündelungs- und Entlastungswirkungen der Autobahn für die Innenstadt wurden durch die bisherigen Erörterungen nicht belegt, sondern vielmehr in Frage gestellt. So wurde der LKW-Anteil und im Weiteren der für das Lärmgutachten und ggf. auch für das Lufthygienische Gutachten relevante Anteil des Schwerlastverkehrs ab 2,8 Tonnen offensichtlich nicht korrekt ermittelt. Zudem wird weiterhin die aktualisierte Gesamtverkehrsprognose für 2025 zurückgehalten, die andere Ausgangsdaten liefert als die, mit denen bisher gerechnet wurde. „Erst nach Vorliegen der Gesamtverkehrsprognose ist es möglich, die in den Planungsunterlagen gezogenen Schlussfolgerungen zu überprüfen. Sie sind derzeit nicht haltbar“, sagt Harald Moritz.

Auch eine weitere, unabhängige Kreuzungsberechnung für die fünf Ampel-geregelten Kreuzungen am Ende der geplanten A 100, entlang der Elsenstraße, kommt zu dem Ergebnis, dass der Verkehr nicht von der Autobahn abfließen kann! Dies widerspricht einer aufwendig gestalteten Computer-Simulation, mit deren Hilfe der Senat während der Erörterung die Funktionsfähigkeit des unsinnigen Megaprojektes suggerieren wollte. Doch ist dies unglaublich, denn bereits zum jetzigen Zeitpunkt ist dort eine schlechte Verkehrsqualität gegeben. Der Vorhabensträger erzielt jedoch an diesem Knoten angeblich mit 12.000 Kfz am Tag mehr eine wesentliche Verbesserung für den Verkehrsfluss?

Sollte aber die Leistungsfähigkeit der Knoten in der Elsenstraße nicht in der Form wie vom Vorhabensträger dargestellt, gegeben sein, dann hat das einen direkten Einfluss auf die Beurteilung der Luftschadstoffe. Mit anderen Worten: es ist mit deutlichen Grenzwertüberschreitungen zu rechnen.

Ist jedoch – wie die am Dienstag, 19. Januar in Kreuzberg vorgestellte Studie belegt - der Verkehrsfluss in einer angemessenen Verkehrsqualität im Bereich der Elsenstraße nicht gegeben, ist damit auch die Funktionalität des Autobahnabschnitts nicht gegeben und die Planung nicht genehmigungsfähig.

Die Bürgerinitiative Stadtring Süd fordert weiterhin die Einstellung des Planfeststellungsverfahrens!

Mindestens muss jedoch eine **Überarbeitung** der Planfeststellungsunterlagen nach Fertigstellung der Gesamtverkehrsprognose Berlin-Brandenburg 2025 erfolgen. Im Ergebnis dessen und unter Einbezug der neuen betroffenen Gebiete muss eine **erneute Auslegung der Pläne** erfolgen!

Eine schriftliche Stellungnahme und weitere Informationen zur Anhörung finden Sie auf unserer Website: www.stop-a100.de oder auf Anfrage: info(at)stop-a100.de

Für weitere Informationen zur Anhörung: Harald Moritz, Tel: 01515/6500990 und Dr. Birte Rodenberg, Tel.: 0170/7118350